

Mytilus



mytilus.de

Jahresbericht 2008/09
21. Jahrgang

Nach 25 Jahren

Öffentlichkeitstag bei Mytilus

ist es nun so weit: Es wird alles anders!

Das Datum? - Nö, bleibt beim 1. Mai, ab 14 Uhr

Das Schiff? - Hat nur neue Farbe gekriegt.



Aber:

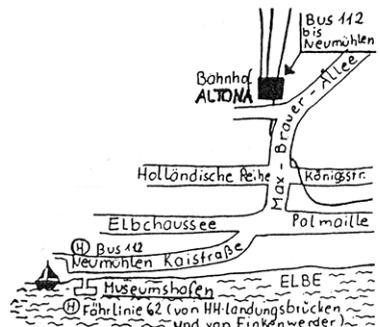
Die Leute! - Statt ganz Hamburg und alle Ausflügler zu verköstigen, heißt es nun:

Mytilus

ganz privat!

Wir wollen mehr Zeit für euch, unsere Gäste, und Interessierte haben.

Deswegen wandern wir am bekannten Ponton im Museumshafen Oevelgönne ein paar Meter weiter und freuen uns auf entspannte Gespräche, lecker Essen, gute Musik und auf euch!



Chronik 2008/2009

April 2008: Der Monat ist geprägt von Instandhaltungsarbeiten am Schiff. Die alte, unverkäufliche Maschine geht zum Schrotthändler. – Auf dem Hamburger Singewettstreit können mehrere Gruppen für das Segeln auf der Mytilus gewonnen werden. – Ein Ansegeltörn prüft die Funktion aller Segel nach der Winterpause.



Mai 2008: Der Monat beginnt mit dem traditionellen Öffentlichkeitstag am 1. Mai im Hamburger Museumshafen Oevelgönne. Frank & Claus spielen dort American Folk und »Blues on Platt«. Da Himmelfahrt auf dem 1. Mai liegt und der Hamburger Hafengeburtstag auf Pfingsten, muss auf eine Teilnahme an der Rumregatta in Flensburg verzichtet werden. Dafür gibt es spannende Tages- und Abendtörns mit Gästen zum Hafengeburtstag auf der Elbe. Eine Mädchengruppe aus dem Gau Wartburg des DPB Berlin überführt das Schiff auf die

Ostsee, danach gibt es einen Törn der Jungenschaft Winsen.

Juni 2008: Der Monat beginnt mit einem Törn der Gemeinde St. Petrus in Rhen und einem Aktiventreffen in Hamburg. Ein Mytilus interner Ausbildungstörn segelt bis Wismar, eine Gruppe von Sozialpädagoginnen bringt das Schiff weiter Richtung Osten (Greifswald), wo die Harsefelder BdP-Pfadfinder das Schiff übernehmen und den Sprung nach Schweden/Västervik machen.

Juli und August 2008: Weiter geht es mit Maschinenbaustudenten aus Chemnitz nach Nyköping und mit Pfadfindern der DPSG aus Gifhorn durch die traumhaft schönen Ostschären nach Stockholm. Die VCP-Gruppe aus dem Gau Tronje, Trier, segelt zurück nach Nyköping, von dort fährt eine Gruppe des Jugendhauses St. Benedikt, Kloster Nützschau durch die zahlreichen Schleusen des Göta-Kanals auf den Vättern-See. Das Kindertheater Elbarado



schaft es bis Karlstad am großen Vänern-See. Dort übernimmt eine Mädchengruppe des PBN-Stammes Saliskiaron aus Hamburg bis Mellerud-Sunnanö. Eine Gruppe des Pfadfinderbundes Horizonte aus Karlsruhe und Ravensburg schafft die Etappe durch den Trollhättan-Kanal bis Göteborg und segelt einige Tage in den felsigen Westschären. – Jumbo übergibt nach mehreren Jahren das Sprecheramt des Schiffsführungsrates an Matthias.

September 2008: In den Westschären ist auch die Pfadfindergruppe »Dahner Rund« des PBM aus Mannheim unterwegs, bevor die Mädchengruppe der Gilde Isabeau aus dem DPB Berlin nach Århus/Jütland übersetzt. Von dort segelt eine Wandervogelgruppe des WVDB nach Kappeln/Schlei, während Vereinsmitglieder die Überführung auf die Elbe übernehmen und am Herbsttreffen historischer Segelschiffe in Glückstadt mit einer Regatta teilnehmen. Dort wird Mytilus mit einem neu gestifteten Preis für besonders gute

Jugendarbeit ausgezeichnet. – Im September findet ferner ein Aktiventreffen statt.

Oktober 2008: Das Schiff geht in Hamburg zur Überholung des Unterwasserschiffs auf die Werft. Dort wird auch die Besichtigung für die Zwischenprüfung zum Sicherheitszeugnis, das bis 2011 ausgestellt ist, vorgenommen. Es stellt sich heraus, dass der Loskiel – das Holz unterhalb des Ballastkiels, der aus Stahl und Blei besteht – von der Bohrmuschel (Teredo navalis) befallen ist. Die Winterzeit in Süßwasser dürfte ihm den Garaus machen, sicherheitshalber geht das Schiff im Frühjahr aber



noch einmal auf die Werft. – Der Verein Mytilus feiert sein 25-jähriges Bestehen. Aktive und Förderer aus drei Jahrzehnten und aus vielen Teilen Deutschlands kommen in den Museumshafen Oevelgönne nach Hamburg. – Hamburger Pfadfinderinnengruppen des Stammes Fritjof Nansen der CPG und anschließend des Stammes

Orithya des PBN segeln auf der Elbe. Mit dem Hafenanöver-Training in Harburg endet die Saison 2008.

November 2008: Das Schiff wird für den Winter fit gemacht. - In einem CVJM-Haus in Klein Grönau bei Lübeck findet das Herbsttreffen statt, mit Rückschau auf eine erfolgreiche Segelsaison 2008, mit Planungen für 2009 und mit Diskussionen über die anstehenden Umbau- und Erhaltungsmaßnahmen. Die Aufgabe der Törnplanung geht nach vielen Jahren von Michi auf Sabine über.



Dezember 2008: Das Jahr endet mit einer Bilanz von 25 Törns mit 139 Tagen in Fahrt, 3.073 zurückgelegten Seemeilen, davon 1.868 unter Segeln und, wegen der vier Kanalpassagen, mit 1.205 Seemeilen nur mit Maschinenkraft. - Am Nikolauswochenende gehen die Mytilaner mal wieder wandern: Die Heide im Lopautal ist das Ziel.

Januar 2009: Im Heinrich-Karsch-Haus des VCP bei Uelzen findet das erste Ausbildungswochenende des Jahres statt: Navigation in Tidengewässern, Erste Hilfe mit Schwerpunkt Immobilisationschiene sowie Takeln und Spleißen sind die Themen.

Februar 2009: Die Mitgliederversammlung im Hamburger Pfadfinderheim »Alte Wache« befasst sich mit den Planungen des Jahres und organisatorischen Veränderungen im Verein. - Die viel besuchte Homepage wird überarbeitet und stellt sich in neuer Optik vor.

März 2009: Die ersten Schleifarbeiten finden statt. Der Herd und die Küchenplatte werden ausgebaut. Es zeigt sich, dass die Anschaffung eines neuen Herdes unausweichlich ist. - Am 28. März findet der Hamburger Singewettstreit statt, der wieder viele Interessenten an den Stand lockt.

Thomas (Tom) Grothkopp

Die wunderbarste aller Piratenfahrten: Gilde Schoisiane vom DPB Berlin

Montag, 12. Mai 2008

Zwischen 7.00 und 7.15 Uhr trudelten endlich alle von uns mehr oder weniger verschlafen am Hauptbahnhof auf Gleis 6 ein. Als dann der Zug kam und wir einstiegen, lag eine Fahrt von vier Stunden nach Hamburg vor uns. Dort angekommen fuhren wir noch etwas mit der Hamburger S-Bahn und mussten danach nur etwas laufen – und wir kamen an, an unserem Schiff, der Mytilus. Nach einer kurzen Einweisung in die wichtigsten schiffstechnischen Details mussten wir auch schon los zur Hafeparade (anlässlich des 819. Hafengeburtstages). Dort angekommen »suchten« wir unseren Platz und nach ca. 30 Minuten ging es los. Wir fuhren an vielen Zuschauern und dem Hamburger Hafen vorbei. Als wir aus dem Hafen ausgelaufen waren, setzten wir die Fock und fuhren in Richtung des Hafens von Glückstadt.

Wir kamen gegen 22.30 Uhr am Hafen an und durften sogar noch in den Innenhafen. Nach Festmachen und ande-

ren Dingen gab es Nudeln mit roter Soße und nach dem Essen fielen wir alle ziemlich müde in unsere Kojen.

Allzeit Bereit, strophe

Donnerstag, 15. Mai

Am Morgen gingen wir erst einmal duschen (und zwar in 2er-Schichten) und genossen das warme Wasser. Nach dem Frühstück ging es dann auch schon weiter. Leider konnten wir schon wieder nicht segeln, da der Wind sich weigerte stärker zu wehen. So tuckerten wir wieder mit Motor los. Nach einiger Zeit leisteten uns die Leute vom Zoll Gesellschaft. Dies natürlich nicht, ohne uns zu kontrollieren... Doch nach ein paar Minuten mussten sie uns wieder verlassen und wir besuchten nun den Mytilus-Mechaniker, der auch auf der Ostsee unterwegs war. Er brach-





auf naustadt, die sich in die warme Koje verkroch, und ich, die kurz nach 4 Uhr früh den Ansatz des Sonnenaufgangs beobachtete. Zwar war das Deck recht hart, dennoch war es wunderbar, unter einem

klaren Sternenhimmel zu schlafen und morgens die Schwäne auf dem Wasser zu hören...

Das Frühstück und die anschließenden Vorbereitungen zum Ablegen dauerten recht lange, so dass etwas Zeit verging bis wir ausliefen. Dafür konnten wir außerhalb des Großen Broder Binnensees gleich die Segel hissen und aufging die Fahrt die Küste entlang. Doch es dauerte nicht lang, bis sich die Wolkendecke zuzog und die ersten Tropfen vom Himmel fielen. Daraufhin verschlug es die meisten unter Deck und nur einige wenige von uns und die Stammcrew hielten die Stellung an Deck – unter anderem, um das Ölzeug endlich zu testen. Während das handelsübliche Regenzeug langsam am Körper klebte, hielt das Ölzeug von señorina und strubbel standhaft dicht... Der Regen fiel weiter, die Meilen strichen dahin und schließlich sahen wir den Hafen von Neustadt. Das Anlegemanöver sollte sich etwas hinziehen, denn bevor wir festmachten, fuhren wir dreimal den Hafen auf und ab, um einen geeigneten Liegeplatz zu fin-

te unser Problem mit der Propellerwellenstopfbuchsentalbandwickeldichtung (wer kann dieses Wort übertreffen?!) in Ordnung. Er erkannte das Problem schnell und wir machten uns wieder auf den Weg. Wir fuhren und fuhren und aßen auf Deck und fuhren und ruhten und fuhren und kamen an und zwar in Heiligenhafen. Wir beschlossen heute schwimmen zu gehen und das setzten wir auch gleich um. Und das Wasser, wer hätte das gedacht, war wärmer als wir dachten. Danach gingen wir das zweite Mal für heute duschen – ich denke mal Rekord für diese Fahrt (-: Heute war Mittfest und unser Küchendienst (naustadt und nepal) kochten uns Tschai (er wurde beschwört...) und wir beendeten den Tag mit einer kleinen Singe-runde. Also gute Nacht bis morgen...

Allzeit Bereit, señorina

Samstag, 17. Mai

Der angedrohte Regen blieb aus und so schliefen die meisten von uns draußen an Deck durch – bis

den und Wasser zu bunkern. Doch mich sollte das nicht stören, denn ich durfte meine erlernten Künste an der Pinne austesten, nepal konnte ihre vom langen Steuern kalten Hände unter Deck wärmen und der Regen ließ langsam nach. Als wir dann unser letztes Anlegemanöver fahren wollten und zum Fieren und Holen an den Tauen standen, passierte das, wovor (offensichtlich berechtigter Weise) regelmäßig gewarnt wurde. strophes Hand geriet zwischen Seil und Klüse – genau als dieses mit vollem »Zeng« gespannt war. Nach dem Gang zum Krankenhaus stellte sich heraus, dass es nichts Schlimmes war – nur eine Quetschung. Zurück am Schiff wurden wir von einer erstickenden Rauchwolke in der Messe empfangen, die sich jedoch alsbald in einen Berg Apfelpfannkuchen verwandelte.

Und nun sitzen wir hier mit vollem Magen und der Röte vom Fahrtwind im Gesicht, vor uns der letzte Abend an Deck...

Allzeit Bereit, gaspel



Morgenrunde - Gedanken zu einem Ausbildungstörn

Ich atme tief durch und lasse die Beine baumeln. Eine starke Brise erfasst mein Haar und kühlt meine glühenden Wangen. Ich lasse den Blick schweifen – über das Meer und über das Schiff, das unter mir liegt.

Wo ich bin? Am Mast, hochgezogen im Klettergurt, gut zehn Meter über dem Deck der Mytilus. Mytilus – ein historisches Segelschiff, das es Pfadfindern und anderen bündischen Gruppen ermöglicht, auf See auf Fahrt zu gehen.

Meine Füße stützen sich am Mast ab, mit den Händen fasse ich die Taue neben mir und traue mich auch irgendwann loszulassen, um nach unten zu winken. Dort sind die anderen – sie winken zurück, sind beim Kartenhaus in Gespräche vertieft oder liegen auf dem Deck und ruhen sich aus.

Die anderen – eine bunt zusammengewürfelte Gruppe von Leuten, die nicht nur die Lust am Segeln gemeinsam haben. Sie alle verbindet die bündische Jugend. Viele von ihnen sind oder waren selbst einmal Pfadfinder, Wandervögel oder Jungenschaftler.

Mein Blick gleitet weiter in die Ferne und ich werde mir bewusst, wie anders ich den Wind hier oben,



wo keine Segel wehen, wahrnehme und dass der Mast im Wind schwankt.

Es handelt sich um einen Ausbildungstörn, bei dem wir als Bootsleute angeleitet werden, um als Crewmitglieder mit Jugendgruppen zu segeln. Ziel ist es, diesen Gruppen eine Fahrt zu ermöglichen, bei der sie selbst Teil der Mannschaft sind und – unter Anleitung und mit kleinen Hilfen – das Schiff selber segeln. Ein großes bündisches Projekt.

Besonders bei diesem Törn prallen viele bündische Einflüsse aufeinander – oder ergänzen sie sich? Denn abends in der Singerunde bin ich von dem großen gemeinsamen Liedgut begeistert und stimme mit Freuden ein. Sicherlich gibt es auch viele Punkte, in denen wir differieren. Wie soll es auch anders sein, hat doch jede Gruppe eigene Einflüsse und Traditionen, jede Person eigene Ansichten und Vorlieben.

Doch der Mittelweg scheint gut und so wird das Essen mal mit einem Tischspruch, einem Lied oder einfach nur »Guten Hunger« eröffnet. Schnell wird das Aufeinanderprallen von einer Vielzahl bündischer Prägungen zu einer Begegnung, einer Bereicherung, einem Erlebnis, aus dem Austausch, Neugier und Freude resultieren.

gaspel

1 Woche Mytilus aus der Sicht einer Sonnenkappe

Endlich bin ich in Schweden auf der Mytilus angekommen. (So ein schönes Segelschiff hab ich ja noch nie gesehen. Es ist ziemlich alt und komplett aus Holz und es haben bis zu 12 Personen darauf Platz.) Hier ist es wirklich schon kälter, aber dafür länger hell. Meine Brüder und Schwestern sind auch alle da. Giras Sonnenkappe, Laris Sonnenkappe, Franzis Sonnenkappe, Lahols Sonnenkappe, Kaddis Sonnenkappe, Bastis Son-

nenkappe. Sie ist sehr nett. Da muss der Besitzer ja eigentlich auch ein sympathischer Mensch sein. Ob sich das wohl bestätigt? Bei Tom hab ich da keine Bedenken.

(...)

Ich finde es sehr traurig, dass ich mich schon wieder im Zug auf der Heimfahrt befinde, aber wenigstens bin ich in Sicherheit. Was ich alles erlebt hab: Zerknüllt lag ich in der Ecke der engen Kajüte, ein Sonnenstich wurde mir nicht erspart, und selbst wenn es regnete, nahm man mich nicht vom Kopf und ich

dann der Trollhättankanal und dann die Schären und das offene Meer. Und erst die Aussicht, als ich oben am Mast hing! Zuerst hatte ich ja Probleme mit meiner Höhenangst, konnte mich aber nicht gegen meine Besitzerin wehren. Hat sich dann aber doch gelohnt, da hoch gezogen zu werden.

Wenigstens konnte ich auch manchmal nur an Deck liegen und das schöne Wetter genießen. Mein Bruder, Nicks Sonnenkappe, musste mit ihm den ganzen Tag über rumrennen, weil der die ganze Zeit irgendwelches Zeug repariert hat.

wie es Jan B.s Sonnenkappe musste. Ehrlich, ich hab Erfahrung, es ist nicht schön, wenn wir Kappen kotzen!

Was unsere Besitzer besonders liebten, waren die Klemmratten. Ihr könnt euch gar nicht vorstellen wie nervig es ist, dauernd Klemmratten an sich hängen zu haben. Solche Spielkinder!!! Doch ich hatte auch sooo schöne Momente: Das Anker an der Schäre, das Schlafen auf Deck, obwohl es einmal morgens um halb sechs eine Mückenattacke gab. Solche Biester! Die Stiche jucken jetzt noch.



nenkappe, Jan S.s Sonnenkappe, Jan B.s Sonnenkappe, Nicks Sonnenkappe...

Ach ja, vielleicht sollte ich mich auch noch vorstellen: Ich bin Lunas Sonnenkappe.

Wir sind alle wirklich sehr gespannt wie die Woche werden wird. Vorhin traf ich schon Ulfs Sonnen-

war so nass, dass ich Angst hatte, mich zu erkälten. Auch wenn meine Besitzerin Fische fütterte, geriet ich jedes Mal in Panik, da ich Angst hatte über Bord zu gehen. Aber passiert ist zum Glück nie etwas, denn wir hatten ja Glückstee dabei.

Die Landschaft war einfach nur gigantisch. Erst der Vänernsee,

Tut mir schon leid! Jan S.s Sonnenkappe wär ich aber auch nicht gern. Die konnte ja nichts sehen, außer dem Kompass und den Navigatoren, und zu hören bekam sie auch nur: »Backbord«, »Steuerbord«, »Wende«, »Halse«, »Re«... - der stand nämlich meistens am Steuer. Was ich nicht vertragen hätte, wäre bei 2 Meter hohen Wellen unter Deck essen zu machen,

Manchmal wäre ich aber schon auch gerne ein Mensch. Was die alles Gutes gegessen haben! Es wurde Lasagne gekocht, Kuchen und Brot gebacken. Die lebten echt wie im Schlaraffenland.



Zum Abschluss wollten wir eigentlich noch mit den Kappen der Skipper Blutsbrüderschaft schließen, aber daraus wurde nichts, denn unsere Besitzer eröffneten den Krieg. Nachdem sie sich mit unfreiwilligem Bodypainting ausgetobt hatten, wovon wir auch einiges abbekamen, flogen sie alle noch ins eklige Hafenbecken. Anstatt uns wenigstens mit zum Duschen zu nehmen, mussten wir dreckig wie wir nun waren auch noch neben den anderen komischen Klamotten an der Leine trocknen. Naja, das Leben ist halt kein Ponyhof!

Doch am Ende wurde ja noch alles gut. Hoffentlich treffen wir uns nächstes Jahr wieder auf der Mytilus. Auch Ulf und Tom!

Gruppenleiterfahrt des Stammes Calapallo vom PB Horizonte Karlsruhe

Törn der Gifhorner Georgspfadfinder an der Schärenküste vor Stockholm

Live-Schaltung zur Mytilus auf See: Das Schiff segelt auf eine dunkle Wolke zu... Sollte es wirklich auch einmal regnen? Vorsichtshalber werden Vorsegel und Klüver eingeholt, wir warten und beobachten, plötzlich ein heftiger Platzregen. Während wir in Windeseile das Großsegel einholen, schlägt der Blitz ein! Glücklicherweise auf See ca. 10 m von uns entfernt. Leicht geschockt, völlig durchnässt und fasziniert von dieser beeindruckenden Naturgewalt bemerken wir nur so nebenbei, dass der Regen nach wenigen Minuten genauso schnell aufgehört hat, wie er angefangen hatte. Unter strahlend blauem Himmel und Sonnenschein laufen wir in den Hafen von Bullandö ein. Der Ausfall des GPS fordert in den nachfolgenden Tagen die navigatorischen Fähigkeiten unserer Stammcrew.

Natürlich begann unser Segelabenteuer schon früher: Am Samstag, dem 12.07.08, sammelten wir Skipper Jürgen und die Bootsleute Alexander und Mundi in Hannover bzw. Hamburg ein und fuhren weiter durch die Nacht

bis Nyköping, wo die Mytilus schon auf uns wartete.

Kurz zuvor Elchalarm: Auf der vorderen Busbank sahen die beiden Fahrerinnen nebst ihrer kompetenten Gesellschafterin morgens um 04.30 Uhr zwei Elche! Pech für die schlummernden Hinterbänkler, die durch die begeisterten Rufe geweckt wurden.

Nachdem wir uns in Nyköping wieder mit der Mytilus vertraut gemacht hatten und unseren Plunder sicher auf dem Boot verstaut hatten, segelten wir auch schon los.



Hauptsächlich legten wir an Schären an, ankerten und liefen nur alle 3 bis 4 Tage einen Hafen an. Der zweiwöchige Törn führte uns über das malerische Trosa, wo wir einen kleinen Stadtbummel unternahmen, Dalarö, Saltsjöba-



den, wo wir die Mytilus inmitten von Mega-Luxusyachten parkten, unser Schiff aber, wie überall, am meisten bewundert wurde, zum nördlichsten Punkt Furusund, über das eingangs erwähnte Bullandö bis Blidö, Vaxholm und Stockholm.

Ab Ende der ersten Woche gaben wir selbst Segelkommandos, perfektionierten unsere Anlegefähigkeiten beim Schärenankern, brachten von den Großeinkäufen viele Erlebnisse mit, steuerten das Schiff, funktionierten die Mytilus zum Frisörsalon um und übten Kreuzen extrem und exzessiv.

Natürlich kam auch das Schlauchboot zum Einsatz, sei es beim Anker setzen, bei der Kontrolle des Schiffsrumpfes oder zur »Rettung« eines gigantischen Fährschiffes.

Unter vollen Segeln genossen wir die wunderschöne Landschaft und das tolle Wetter. Am Abschlusstag wagten einige Pfadfinder Klüverspringen ins Wasser. In Stockholm unternahmen wir eine Hafenrundfahrt mit der Mytilus und legten dann direkt am Vasa-Museum an, das wir am nächsten Tag besichtigten.

Wir, das sind: Britta, Schlotte, Anika, Ecke, Carmen, Rolli, Schluf, Nils und Bene. Wir haben diese zwei Wochen sehr genossen.

Carmen Weber



Frauensegeln 2008

In Wismar ergriffen wir gleich nach dem Essenbunkern die Flucht, denn die Mytilus lag mitten im Hafenfest von Wismar, gegenüber von Würstchenbuden, Bierausschank und Musikbühne! In Timmendorf auf Poel war es wesentlich ruhiger und wir genossen den Sonnenuntergang. Die Strecke nach Kühlungsborn mit achterlichem Wind war kalt, regnerisch und gewitterig. Eine Landratte litt und musste Fische füttern. Auf der Strecke nach Warnemünde testeten wir unsere Fähigkeiten beim Bojeüber-Bord-Manöver. Spätestens diese Übung zeigte uns, dass es gut ist, nicht über Bord zu fallen.

Der traumhaft schöne Ankerplatz vor Darßer Ort lockte einige Frauen, ins kühle Nass zu steigen. In Neuendorf auf Hiddensee zeigte unsere Skipperin Bettina ihre ganze Kunst und legte millimetergenau an. Viele Zuschauer waren da und bemühten sich sehr, nicht Beifall zu klatschen. Gleich nach dem Anlegen saßen fünf Frauen an Deck und schnippelten Gemüse - auch motoren macht hungrig. Am nächsten Tag, mit dem Rad auf Hiddensee unterwegs, trafen die Skipperinnen viele bekannte Gesichter am Leuchtturm, in den anderen Häfen, vor Museen oder einfach auf den Wegen. Zur vereinbarten Zeit legten wir mit mehr Platz als am Vortag ab und motornten gegen den Wind zurück und

weiter nach Stralsund. Rechtzeitig zum Fußballspiel wurde die passende Kneipe für die Fans aus der Frauenschaft gefunden. Die anderen blieben an Bord und spielten selbst (nicht Fußball). Am nächsten Morgen ging die Brücke wie verabredet um 7.30 Uhr hoch. Wir waren brav aufgestanden. Mit halbem Wind ging es gut voran und wir hatten die letzte Gelegenheit unsere Begeisterung beim Wenden zu zeigen. Auch die Brücke über die Ryk öffnete sich verabredungsgemäß und wir legten gegenüber der Museumswerft in Greifswald an.

Wichtig war noch auf dieser Tour: die gute Stimmung, der täglich von Renate frisch gebackene Kuchen, die Schnittchen unterwegs, die süßen Sachen und das leckere Abendessen an Bord. Die Skipperin Bettina, die 2. Skipperin Geesche und Bootsfrau zipp wiesen uns ausführlich, geduldig und nachsichtig ein. Auf dem Rückweg mit dem Zug verloren wir eine Frau kurzfristig, fanden sie am Stralsunder Bahnhof zum Glück wieder, ohne unser Mann-über-Bord-Manöver wiederholen zu müssen.

Karin Wisch

Jahresabschluss 2008

Bestände 1. Januar	2008
Postbankkonten	11.299,71 €
Forderungen	23,86 €
Verbindlichkeiten/Darlehen	- 37,05 €
Summe	11.286,52 €
Einnahmen	
Mitgliedsbeiträge	7.130,00 €
Spenden*	10.090,45 €
Törnbeiträge	20.183,77 €
Sonstige Einnahmen	1.808,13 €
Summe	39.212,35 €
Ausgaben	
Liegeplatz/Strom/Diesel/Gas	3.480,40 €
Anschaffungen/Reparatur	11.050,46 €
Transporte/Fahrtkosten	8.012,11 €
Organisation/Werbung	2.035,47 €
Ausbildung/Veranstaltungen	966,30 €
Versicherungen/Beiträge	6.434,62 €
Summe	31.979,36 €
Zuführung Rücklagen	7.232,99 €
Bestände 31. Dezember	
Postbankkonten	18.619,51 €
Forderungen	- €
Verbindlichkeiten	- 100,00 €
Summe	18.519,51 €
Etatausgleichsrücklage	
Stand 1. Januar	3.343,82 €
Zuführung	710,00 €
Stand 31. Dezember	4.053,82 €
Reparaturrücklage	
Stand 1. Januar	7.942,70 €
Zuführung	6.522,99 €
Stand 31. Dezember	14.465,69 €

* Darin sind zu etwa 80% Sachspenden wie z.B. Fahrgelderstattungen enthalten.

Mit Bescheid vom 01.06.2005 ist unter der Steuernummer 17/432/01015 »Mytilus - Verein zur Erhaltung und Nutzung eines historischen Segelschiffes für Pfadfindergruppen e.V.« vom Finanzamt für Körperschaften in Hamburg wegen Förderung der Jugendpflege aus gemeinnützigen Zwecken im Sinne §§ 51 ff AO dienend anerkannt. Mitgliedsbeiträge und Spenden sind steuerlich absetzbar. Die Törnbeiträge sind eine wichtige Säule der Finanzierung. Daher gelten folgende Preise ohne Verpflegung und Hafengebühren:

Ganze Woche 1.200 € (800 €)
 Kurzwoche (Mo.-Fr.) 710 € (535 €)
 Wochenende 440 € (320 €)
 Einzeltag 220 € (160 €)

Die Preise in Klammern gelten für Gruppen, bei denen mehr als die Hälfte der Teilnehmer jünger als 18 Jahre sind. Auf Gästefahrten werden 30 € pro Tag kalkuliert, Kinder zwischen 6 und 14 Jahren zahlen die Hälfte. Nur die Ausbildungstörns für Mitglieder sind ganz billig: 5 € pro Tag bzw. 35 € pro Woche. Dafür wird von den Teilnehmern erwartet, sich aktiv am Vereinsleben zu beteiligen und ehrenamtlich in der Stammcrew (Skipper, Bootsleute) mitzuarbeiten. An- und Abreisekosten, Verpflegung und Hafengebühren werden grundsätzlich von den Gruppen getragen bzw. auf die Teilnehmer umgelegt, so wie es auch bei den Wochenendtreffen im Winter, die der Ausbildung und dem Erfahrungsaustausch dienen, geschieht.